

# Der Berg klingt, das Dorf rockt

**KULTUR** «Adelboden live» geht in die zweite Runde. Das Boutique-Musikfestival verbindet Berg und Dorf. Auf der Hauptbühne am Märitplatz rocken internationale Stars. Im Skigebiet klingt der Berg an drei Locations. Wenn die Hauptacts ausgeklungen sind, geht die Party in vier Lokalen in den Night Sessions weiter.

RETO KOLLER

Am Freitag und Samstag, 20. und 21. März, verwandelt sich das Lohnerdorf in eine musikalische Erlebniszone. Booker Pascal Rötheli ist es gelungen, den Freitagabend mit Acts aus der internationalen Popszene zu besetzen. Das übrige Programm ist mit bekannten Namen der Schweizer Musikszene gespickt.

Rund 150 freiwillige Helferinnen und Helfer sorgen dafür, dass der Grossanlass reibungslos über die Bühne gehen wird. Auch das Ticketing wurde vereinfacht. Neu gibt es drei Kategorien: «Marktplatz», «Sillerenbühl» und «Night Sessions».

## British Rock und Swissness auf der Hauptbühne

Am Freitagabend lassen zwei internationale Acts auf dem Marktplatz die glorreichen Achtzigerjahre aufleben: die Pop-Ikone Kim Wilde und die britische Reggae-Band UB40. Die Gruppe aus Birmingham hat weltweit über 70 Millionen Alben verkauft und gehört zu den erfolgreichsten Reggae-Bands überhaupt. Auch Kim Wilde sorgt mit ihrer unverwechselbaren Stimme noch heute für Gänsehautmomente – eine echte Eighties Night ist garantiert.

Am Samstag stehen Schweizer Acts im Rampenlicht. Lo & Leduc sowie das Bündner Duo 77 Bombay Street begeistern mit ihrem charakteristischen Sound. Der Bandname der beiden Brüder geht auf ihre damalige Adresse im australischen Adelaide zurück, wo die Familie einige Jahre lebte. Das Berner Duo Lo & Leduc hat über die Jahre einen unverwechselbaren Stil entwickelt. Ihr Hit «079» stellte 2019 mit 21 Wochen auf Platz 1 einen neuen Schweizer Chartrekord auf.



Die britische Reggae-Band UB40 feierte Welterfolge. Sie wird die Hauptbühne auf dem Märitplatz erzittern lassen. BILDER: ZVG

## Musik und Stimmung hoch über dem Tal

Auch am Berg wird tüchtig gefeiert. Wenn DJ Ötzi am Freitagnachmittag auf dem Sillerenbühl auftritt, dürfte kaum ein Wander- oder Skischuh unbewegt bleiben. Das Konzert des Österreichers ist der Höhepunkt des Bergprogramms und kostenpflichtig. Daneben gibt es zahlreiche weitere musikalische Angebote – viele davon sind kostenfrei. So spielt am Freitagnachmittag der Berner Gitarrist und Sänger Mario Capitanio mit seinen Magic Five in Huls Bar im Bergläger. Auch im Geilsbrüggli und in der Aebi sorgen musikalische Unterhaltung für Après-Ski-Stimmung.

## Musik, Foodtrucks und Night Sessions im Dorf

Wer lieber durchs Dorf schlendert, kann sich bei rund zwanzig Foodtrucks mit Spezialitäten aus aller Welt verwöhnen lassen – und dabei ebenfalls Musik geniessen. Auf der Dorfbühne herrscht den ganzen Nachmittag über reger Betrieb. Am Samstagnachmittag sorgt etwa die legendäre Schlagerformation Schnulze & Schnulze für nostalgische Stimmung.

Nach den Konzerten beginnt ab 22 Uhr das Nachtprogramm. Die Night Sessions bieten eine beeindruckende musi-

kalische Vielfalt – vom Unico by Alte Taverne über den Adler Adelboden bis zum The Cambrian und Bellevue Parkhotel & Spa sind vielfältigste Musikstile zu hören.

Mit dabei sind auch bekannte Schweizer Stimmen wie Anna Rossinelli (Samstag im The Cambrian) und Remo Forrer (Freitag im Bellevue Parkhotel & Spa), die beide die Schweiz am Eurovision Song Contest vertreten haben.

## Neue Verkehrsregelung im Dorf

Bei der Premiere im vergangenen Jahr sorgte das Verkehrskonzept für Probleme und Kritik. Die Organisatoren haben darauf reagiert und das Konzept überarbeitet. Die Foodmeile wird in den vorderen Dorfteil verlegt, der vollständig verkehrsfrei sein wird.

Am Freitag von 18.00 bis 19.15 Uhr sowie am Samstag von 17.15 bis 18.30 Uhr und etwa 20 Minuten nach Konzertschluss gilt eine Vollsperrung bis zur Berna Bar. Von dort aus verkehren auch die Ortsbusse.

«Das wird zu einer Entlastung der Dorfstrasse führen, was auch die Besucherinnen und Besucher schätzen werden», erklärt Markus «Zurbi» Zurbuchen. Der Berner Eventveranstalter



Die unverwüstliche Pop-Legende Kim Wilde reisst auch heute noch ihr Publikum mit.

Markus Zurbuchen verantwortet die Bergkonzerte, das Ticketing und die Sicherheit.

## Events auf 2000 Meter Höhe

Mit über zehn Jahren Erfahrung im Festival- und Konzertgeschäft weiss er: Ein Open-Air-Event auf 2000 Meter Höhe bringt besondere Herausforderungen mit sich. «Zuerst müssen wir die Künstler überzeugen, mit der Gondelbahn anzureisen», sagt Zurbuchen und schmunzelt. «Und manchmal müssen sie ihren Instrumenten mit etwas klammen Fingern die richtigen Töne entlocken.»

Die grösste Unsicherheit bleibt jedoch das Wetter. Besonders starker Wind kann zu Herausforderungen führen, wenn Böen an der Bühne rütteln. Deshalb arbeitet das Festival mit einer professionellen Wetterprognose-Firma zusammen. «Wir erhalten laufend detaillierte Wettermeldungen, damit wir rechtzeitig reagieren können», so Zurbuchen.

## Sicherheit hat oberste Priorität

Auch beim Thema Sicherheit gehen die Veranstalter keine Kompromisse ein. Zurbuchen hat viel Zeit in ein umfassendes Sicherheitskonzept investiert, das in

enger Abstimmung mit den kantonalen Fachstellen entwickelt wurde. Der Adelbodner Hotelier Ralph-Marc Diebold, Gastgeber im Hotel Steinmattli, beherbergt zahlreiche Festivalgäste. Zudem ist er für das gastronomische Angebot am Event verantwortlich. «Wir achten strikt darauf, dass sämtliche Sicherheitsvorgaben eingehalten werden – insbesondere auch bei den Night Sessions», sagt Diebold. Ziel sei es nicht nur, die Anforderungen der Behörden zu erfüllen, sondern sie nach Möglichkeit sogar zu übertreffen. Auch die Schulung des Personals spiele eine wichtige Rolle. «Die Katastrophe in Crans-Montana hat gezeigt, wie ernst man solche Vorgaben nehmen muss.»

## Zuversichtlicher Blick nach vorn

Die Vorfreude auf die zweite Ausgabe von Adelboden Live ist gross. Die Vorverkaufszahlen liegen bereits über zehn Prozent höher als im Vorjahr. Zudem versprechen die aktuellen Wetterprognosen ideale Bedingungen. «Wenn uns das Wetter so gut gesinnt ist wie vorhergesagt, werden wir ein grossartiges Fest erleben», ist Diebold überzeugt.



Der Hotelier und Adelboden Tourismus-Präsident Ralph-Marc Diebold ist Gastgeber im Host-Hotel Steinmattli. BILD: RETO KOLLER

# Wenn Generationen im gleichen Takt schlagen

**KULTUR** Die Diemtigtaler Fasnacht wurde am Samstag für die Tambouren Spiez zu einem Fest der besonderen Art. Nicht nur wegen der rhythmischen Energie, die durch die Strassen in Oey rollte, sondern auch wegen zweier Persönlichkeiten, die sinnbildlich für die Bandbreite des Vereins stehen und dafür, dass Musik Generationen verbindet.

MICHAEL SCHINNERLING

Schon am Samstagmorgen herrschte im Diemtigtal jene besondere Mischung aus Vorfreude, Lampenfieber und ausgelassener Fasnachtsstimmung. Für die Tambouren Spiez war es ein grosser Moment: Neben den erfahrenen Aktivmitgliedern standen auch die Jüngsten bereit – das C-Korps ohne Trommeln, das B2-Korps mit ihren ersten eigenen Stücken – und mittendrin die 10-jährige Lina, die bereits souverän ihren Platz im Klanggefüge gefunden hat. «Es fühlt sich gut an, das machen zu können, was ich gerne mag», sagte sie vor dem Auftritt. Und man sah es ihr an: die Freude, die Konzentration, die Lust zu zeigen, was in ihr steckt. Ihr Vater Pius hingegen nahm es mit jener Gelassenheit, die nur jemand ausstrahlt, der schon unzählige Auftritte erlebt hat und dennoch immer wieder von Neuem begeistert ist. «Fasnacht hat eigene Gesetze – und das muss ich geniessen. Das Alter spielt keine Rolle. Man ist so alt, wie man sich fühlt», meint er.

## Ein Leben für den Rhythmus

Pius Wengers Trommelreise begann bereits, als er in der zweiten Klasse war: ein Flyer, ein Versuch, ein Funke, der nie mehr erlosch. «Bis heute fesseln mich der Rhythmus und die tolle Kameradschaft», erzählt er.

Nach einer langen Pause kehrte er dann dank seiner Kinder zurück hinter das geliebte Instrument. Nun steht er als ältester Aktivteilnehmer der Tambouren Spiez an der Fasnacht auf der Bühne – und wirkt dabei kein bisschen alt. «Ich sehe die Jüngsten immer vor unserer Surfdrummers-Probe und fühle mich Jahrzehnte zurückversetzt. Dann denke ich mir jeweils: Bleibt dran, übt zu Hause. Der Weg ist lang, aber der Lohn ist unbezahlbar.»

Seine Erinnerungen reichen von legendären Osterlagern über Konzerte in Prachatice bis hin zu Tattoos, die ihn prägten. Gleichzeitig sieht er, wie sich die Szene verändert hat. «Früher wurde viel technisch getrommelt. Heute gehören Showelemente dazu. Und mit unserem Verein gestalten wir nun die Zukunft selbst.»

## Die Freude am ersten Hobby

Für Tochter Lina begann alles mit ihrem Bruder und mit dem Gefühl, endlich ein eigenes Hobby zu haben. «Die Konzerte machen mir am meisten Spass, weil ich anderen zeigen kann, was ich kann», sagt sie.

Ihre Lieblingsstücke? «Marching Drummer» und «Teamwork» – bezeichnend für eine junge Trommlerin, die Rhythmus und Gemeinschaft gleichermaßen liebt. Vor dem Fasnachtsauftritt war sie nervös, aber voller Vorfreude: «Die Nervosität steigt – endlich geht's los!» Und als sie dann im Umzug mitmarschierte, war klar: Sie gehört hierher.

## Vater und Tochter im gleichen Takt

Für Pius ist es ein Geschenk, mit seinen drei Kindern zu trommeln: Lina, Max (14) und Lotta (13). «Es macht mich stolz und dankbar. Das ist nicht selbstverständlich.» Lina beschreibt es mit drei Worten: «Glück, Spass, schön.» Beide erleben die ersten Schritte im Verein unterschiedlich – und doch ergänzen sie sich.

Lina sagt: «Am Anfang ist es ein bisschen haprig, bis man erste Erfolge sieht.» Pius ergänzt: «Der Beginn ist mühsam, weil viel geübt werden muss. Aber sobald das Eis gebrochen ist, hat man viel Spass miteinander.» Für Lina bedeutet die Fasnacht im Diemtigtal vor allem «Spass, Freude, Glück».

Für Pius ist es ein Ort der Ausgelassenheit, der Nähe zu Spiez und der Begegnungen. Auch den Moment, wenn die ersten Trommelschläge erklingen, erleben beide ähnlich: Lina: «Die Nervosität steigt.» Pius: «Vorfreude, dass es endlich losgeht.» Und als es dann losging, ver-

schmolzen die Generationen zu einem einzigen Klang, getragen von Rhythmus, Begeisterung und dem Stolz, Teil einer lebendigen Tradition zu sein.

## Ein Blick in die Zukunft

Lina wünscht sich «viele neue Kinder und Erfolg». Pius hofft auf «schöne Kon-

zerte im In- und Ausland, stetigen Nachwuchs und gute Kameradschaft». Der Auftritt an der Diemtigtaler Fasnacht hat gezeigt, dass die Tambouren Spiez auf einem guten Weg sind – mit Erfahrung, Nachwuchs, Herzblut und einem Vater-Tochter-Duo, das sinnbildlich dafür steht, wie Musik verbindet.



Pius Wenger, Jahrgang 1982, erfahrener Trommler, Surfdrummer und Hosensacktrümmeler, und seine Tochter Lina, die seit vier Jahren mit beeindruckender Disziplin und Freude mittrommelt. Zwischen ihnen spannt sich ein Bogen, der zeigt, was die Tambouren ausmacht: Leidenschaft, Gemeinschaft und die Kraft der Musik. BILD: MICHAEL SCHINNERLING